

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage in der westlichen Welt entwickelt sich positiv hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien. In Deutschland steht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten derzeit bei 2.450 von 25.997.
- Berlin: Die „Corona-Notbremse“ wird bei weiter stabiler Lage nicht über den 30. Juni hinaus verlängert werden.
- Washington: Eine deutsche Delegation weilt in Washington, um Gespräche über Nord Stream II zu führen.
- G-7: Die G-7 Staaten wollen die Pläne für eine weltweite Mindeststeuer (voraussichtlich 15%) unterstützen.
- Athen: Die Türkei und Griechenland wollen ihre bilateralen Beziehungen verbessern.
- Moskau/Washington: Bei dem Gipfel am 16. Juni in Genf zeichnen sich im Vorwege Kontroversen ab.
- Berlin: Laut der Handelskammer investiert die deutsche Wirtschaft trotz Pandemie und Polit-Krise wieder deutlicher in Russland.
- Peking: China weitet die bisherige „Zwei-Kind-Politik“ auf eine „Drei-Kind-Politik“ aus.

Positiv

Positiv

Knicken wir jetzt ein?

Positiv

Positiv

Das wird spannend

Positiv

Weise

EUR

EZB: Visco mit Klartext

Laut Italiens Notenbankchef Visco würde die EZB eine nicht gerechtfertigte Erhöhung des Kapitalmarktzinses nicht hinnehmen. Eine derartige Entwicklung würde gekontert.

Siehe Kommentar

DKK

Spionagefall Dänemark


Kanzlerin Merkel will keinen nachhaltigen Schaden wegen des Spionage-Skandals in den Beziehungen zwischen Dänemark und Deutschland erkennen. Man setze weiter auf die vertrauensvollen Beziehungen. Sie sei beruhigt über die Reaktion der dänischen Regierung.


Siehe Kommentar

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.2194	-1.2231	1.2224	- 1.2236	1.2130	1.2100	1.2080	1.2250	1.2270	1.2300	Positiv
EUR-JPY	133.69	-133.98	133.75	- 134.00	133.00	132.60	132.20	134.10	134.50	134.70	Positiv
USD-JPY	109.36	-109.65	109.34	- 109.60	109.00	108.80	108.50	110.20	110.50	110.70	Positiv
EUR-CHF	1.0977	-1.0998	1.0985	- 1.0991	1.0930	1.0900	1.0880	1.1030	1.1050	1.1080	Positiv
EUR-GBP	0.8600	-0.8614	0.8586	- 0.8610	0.8560	0.8520	0.8500	0.8680	0.8700	0.8720	Neutral

DAX-BÖRSENAMEL

 Ab 14.560 Punkten

 Ab 14.810 Punkten

 **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	15.421,13	-98,85
EURO STOXX50	4.039,46	-31,10
Dow Jones	34.529,45	-,-
Nikkei	28.814,34	-45,74
Brent Spot	70,19	+1,26
Gold	1.910,40	+3,50
Silber	28,19	+0,15

TV-TERMINE



Dänemark-Skandal – EZB: Interventionsansage – Eurozone: Gute Qualität (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,2228 (06:08 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,2185 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 109,48. In der Folge notiert EUR-JPY bei 133,87. EUR-CHF oszilliert bei 1,0989.

Ohne die US-Märkte, die wegen des Memorial Day geschlossen waren, kam es an den westlichen Aktienmärkten zu leichten Gewinnmitnahmen. Edelmetalle haben gegenüber dem USD geringfügig an Boden gewonnen. Krypto-Anlagen waren weitgehend stabil auf den überwiegend ermäßigten Niveaus. An der Zinsfront ergaben sich keine neuen belastbaren Tendenzen.

Das Thema Corona-Entspannung greift in westlichen Ländern überwiegend Raum. So wird in Deutschland die Corona-Notbremse voraussichtlich per 30. Juni auslaufen. Damit korrelieren positive Impulse für den Dienstleistungssektor mit positiven Rückkoppelungseffekten für den industriellen Sektor.

China wird „kinderfreundlicher“. Die Geburtenpolitik wird von einer „Zwei-Kind-Politik“ auf eine „Drei-Kind-Politik“ angepasst. Hinsichtlich der Entwicklung der Demografie war dieser Schritt überfällig.

Dänemark-Skandal

Kanzlerin Merkel will keinen nachhaltigen Schaden wegen des Spionage-Skandals in den Beziehungen zwischen Dänemark und Deutschland erkennen. Man setze weiter auf die vertrauensvollen Beziehungen (?). Sie sei beruhigt über die Reaktion der dänischen Regierung, die angeblich von nichts wusste, aber offenbar nichts gegen den Geheimdienst unternimmt (?!). Ich kann die Kanzlerin verstehen, dass sie nach außen milde reagiert. Es ist aber nicht nur ein Deutschland/Dänemark-Problem, sondern ein erhebliches Deutschland versus USA/Dänemark-Problem. Mediales Kleinbügeln darf nicht die einzige Reaktion sein.

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

EZB: Interventionsansage

Die EZB wird laut Italiens Notenbankchef Visco einen ungerechtfertigten Anstieg der Marktzinsen nicht hinnehmen. Große/anhaltende Zinsanstiege seien durch die wirtschaftlichen Aussichten nicht gerechtfertigt und würden gekontert. Die EZB sei bereit, ihr Anleiheankaufprogramm in vollem Ausmaß zu nutzen.

Visco stellt damit klar, dass der Kapitalmarktzins als systemisch relevant eingestuft wird und damit im Zweifelsfall eine „politische Bepreisung“ in verschärfter Form gerechtfertigt sei. Mit seiner Sichtweise nähert er sich dem Politikansatz der Bank of Japan, die seit Jahren unmissverständlich Renditeziele für die Staatsanleihen definiert. Den jüngsten Anstieg der Inflation in der Eurozone wertete Visco positiv. Es sei gut, dass die Inflation nicht fiele, sondern zunähme. Dem stimme ich zu. Die Normalisierung der ökonomischen Grundlagen als auch der ökonomischen Kraftentwicklung ist die Grundlage des Preisanstiegs. Mehr noch ist die Qualität der jetzt greifenden wirtschaftlichen Expansion im Vergleich zu anderen westlichen Wirtschaftsräumen beeindruckend positiv (siehe unter Kredite an Unternehmen).

Man sei immer noch weit von dem Ziel um 2% Inflation entfernt. Ja, das ist korrekt hinsichtlich der endogenen Inflation (Kernrate). Das ist auch die einzige Größe, die die EZB beeinflussen kann. Die EZB kann Zinsen erhöhen, sie wird damit aber keinen Einfluss auf Energiepreise nehmen können, die Preistreiber sind. Im Gegenteil würde sie die Kosten durch Zinserhöhungen für den Wirtschaftskreislauf noch erhöhen!

Fazit: Das Thema „freier Markt“ ist für den Geld- und Kapitalmarkt weiter nicht real.

Eurozone: Was für ein Unterschied zu den USA!

Kredite an Unternehmen verzeichneten per April eine Zunahme um 3,2% nach zuvor 5,3%. Hier ergibt sich seit Februar 2021 ein deutlicher Einbruch. Dieser Einbruch ist korreliert mit den Kreditprogrammen in Verbindung der Pandemie-Stabilisierungsmaßnahmen 2020 (u.a. KfW-Kredite). An der aktuellen Entwicklung wird deutlich, dass in der Eurozone anders als in den USA die Wirtschaftsentwicklung weit weniger von Krediten getragen ist. Wiederkehrende Einkommen spielen in der Eurozone eine weitaus wichtigere Rolle. Dieser qualitative Unterschied ist markant und massiv und in der Diskontierung an den Märkten weiter kaum gespiegelt.



Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

China: Caixin PMI freundlich

Der von Caixin ermittelte Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe stieg per Berichtsmonat Mai von zuvor 51,9 auf 52,0 Punkte (Prognose 51,9). Damit ergab sich das beste Ergebnis seit Dezember 2020.

Eurozone: Im Vergleich hohe Qualität

Die Geldmenge M-3 stieg per April im Jahresvergleich um 9,2% (Prognose 9,5%) nach zuvor 10,1%.

Kredite an private Haushalte nahmen im Jahresvergleich per April um 3,8% nach zuvor 3,3% zu.

Kredite an Unternehmen verzeichneten per April eine Zunahme um 3,2% nach zuvor 5,3%. Hier ergab sich seit Februar 2021 ein deutlicher Einbruch.

Die deutschen Verbraucherpreise legten per Mai im Monatsvergleich um 0,5% (Prognose 0,3%) nach zuvor 0,7% zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 2,5% (Prognose 2,4%) nach zuvor 2,0%. Energiepreise waren wesentliche Treiber.

Diverse Einkaufsmanagerindices Verarbeitendes Gewerbe per Mai

Russland:	51,9 nach zuvor 50,4
Japan:	53,0 nach zuvor 52,5
Indien:	50,8 nach zuvor 55,5
Südkorea:	53,7 nach zuvor 54,6
Vietnam:	53,1 nach zuvor 54,7
Taiwan:	62,0 nach zuvor 62,4
Thailand:	47,8 nach zuvor 50,7
Malaysia:	51,3 nach zuvor 53,9
Philippinen:	49,9 nach zuvor 49,0
Myanmar:	39,7 nach zuvor 33,0 (Krisengebiet)

Australien: RBA mit ruhiger Hand

Die Reserve Bank of Australia hat den Leitzins erwartungsgemäß auf der aktuellen Sitzung unverändert bei 0,10% belassen.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone im Währungspaar EUR/USD bei 1.1690 – 1.1720 neutralisiert den positiven Bias des EUR.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

1. JUNI 2021

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Markit PMI finaler Wert Verarbeitendes Gewerbe	Mai	62,8	62,8	10.00	Keine Überraschung erwartet.	Mittel
EUR	Deutschland: Arbeitslosenrate saisonal bereinigt	Mai	6,0%	6,0%	10.00	Hintergründig positive Tendenz am Arbeitsmarkt.	Mittel
EUR	Verbraucherpreise Erstschätzung (J) Kernrate (J)	Mai	1,6% 0,7%	1,9% 0,8%	11.00	Kernrate absolut unproblematisch!	Mittel
EUR	Arbeitslosenrate	April	8,1%	8,1%	11.00	Leichte positive Überraschung möglich.	Mittel
USD	Markit PMI finaler Wert Verarbeitendes Gewerbe	Mai	61,5	-.-	15.45	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
USD	Bauausgaben (M)	April	0,2%	0,6%	16.00	Anstieg favorisiert.	Mittel
USD	ISM Manufacturing Index	Mai	60,7	60,7	16.00	Keine Veränderung unterstellt.	Mittel
USD	Dallas Fed Manufacturing Business Index	Mai	37,3	-.-	16.30	Keine Prognose verfügbar.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de